



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Dienstnachrichten.

* In Folge der vom 19. März bis 9. April d. J. vorgenommenen Werkmeisterprüfung ist der Karl Wilhelm Steiner von Blüderhausen, D.M. Welzheim zu Bekleidung der in §. 1 der Ministerialverfügung vom 3. Dez. 1874 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden und hat derselbe das Prädikat „Werkmeister“ erlangt.

Deutschland.

** **Welzheim**, 30. April. Gestern wurde die hies. Einwohnerschaft durch Feuerlärm in Schrecken versetzt. Es brach in dem eine Stunde von hier entfernten, in den Bezirk Gaildorf gehörigen Orte Hellershof Feuer aus. Das Feuer griff so rasch um sich, so daß in wenigen Stunden ein Wohnhaus und eine Scheuer bis auf den Grund niederbrannten und ein weiteres Wohngebäude stark beschädigt wurde. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt. Wie wir hören, sollen die Besitzer der abgebrannten Gebäude zum Theil leider nicht versichert sein und ist der Schaden daher ein doppelt empfindlicher.

§ **Welzheim**. (Eingekendet.) Letzten Sonntag tagten in Schorndorf im Gasthaus zur „Krone“ Delegirte der zum Nemsgau gehörenden Feuerwehren der Oberämter Gmünd, Welzheim, Schorndorf und Waiblingen. Unter dem Vorsitz des Bezirksinspektors Ackermann wurden die Anträge der Frage, ob Gaukasse oder Bezirkskasse zur Bekleidung gemeinschaftlicher Vereinsausgaben und des Entwurfs von Vereinsstatuten für das am Pfingstmontag in Waiblingen abzuhaltende Gaufest ad notam angenommen. Die Bitte des Delegirten von Lorch, um Verlegung des übernächsten Gaufestes nach Lorch — der Antrag des Kommandanten von Welzheim, um Verlegung nach Welzheim wurde schon bei der letzten Versammlung in Grunbach gestellt — konnte selbstredend nicht zur Erledigung kommen, ist vielmehr Sache der maßgebenden Faktoren der Vertreter des nächsten Festortes. Bertraten waren Gmünd, Waldstetten, Lorch, Welzheim, Schorndorf, Waiblingen und Winnenden mit einer Anzahl von 22 Mitgliedern. Ein vom Kommandanten von Gmünd ausgebrachtes Hoch auf das Gedeihen des Nemsgaues unter dem Motto: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ wurde mit Begeisterung aufgenommen. Die ganze Verhandlung bot ein erfreuliches Bild kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit.

Stuttgart, 29. April. (Landtag.) In der Abend-sitzung vom 28. April setzte die zweite Kammer die Berathung des Gesetzes betreffend das Feuerlöschwesen fort. Bei Art. 11 entspann sich eine längere Debatte über die Beschwerde-führung gegen die Strafverhängungen des Feuerwehrkomman-danten. Die Frage fand ihre Erledigung dadurch, daß man den Ortsvorsteher, nicht den Verwaltungsrath der Feuerwehr, wie die Kommission wollte, als Beschwerdeinstanz festsetzte. Bei Art. 12 wurde beschlossen, daß die Wahl des Komman-danten durch das Oberamt zu bestätigen ist. Der Antrag der Kommission, daß diese Bestätigung durch den Gemein-de-rath vorzunehmen sei, wurde verworfen. Eine stundenlange Debatte entspann sich wieder bei Art. 13. Die Kommission war von der Ansicht ausgegangen, daß die im öffentlichen Dienste stehenden Beamten in gleicher Weise wie alle anderen männlichen Einwohner der Gemeinde zur Dienstleistung bei

Brandfällen verpflichtet seien und eine Entbindung von dieser Verpflichtung eine Ausnahme sein soll. Nun bestand zwischen Regierung und Commission eine Controverse darüber, wer darüber zu entscheiden habe, ob bei Beamten wegen ihrer Berufs-pflicht eine Verhinderung vorliege. Die Commission wollte diese Entscheidung in die Hände des Gemeinderaths legen, die Regierung in die Hände der vorgesetzten Dienstbehörde. Die letztere Auffassung, die der Minister v. Hölder auf das Nach-drücklichste zum Ausdruck brachte, wurde von den Abg. G. v. Dm, v. Hofacker, Landauer und Mohl getheilt und gewann auch die Sympathie der Mehrheit. Nicht so die von Ruf-baumer und dem Prälaten v. Beck vertretene Ansicht, daß die Lehrer vom Feuerwehrdienst zu dispensiren seien. Beim Art. 18 kam noch die Frage der Störung der Sonntagsruhe durch die Feuerwehrübungen aufs Tapet und zwar wurde die Sache sowohl von dem katholischen Decan Kollmann als dem evangelischen Prälaten v. Lang angeregt. Die Abgeord-neten Mohl und Deutter traten dagegen sehr energisch gegen diese Auffassung auf, darauf hinweisend, daß die Arbeiter an Werktagen keine Zeit zu Übungen hätten. Auch Minister v. Hölder meinte, es läge durchaus kein Grund vor, die Ver-ordnung wegen der Sonntagsheiligung vom 27. Dez. 1871 abzuändern. Er (der Minister) habe überhaupt noch nicht gehört, daß durch Feuerwehrübungen am Sonntag den religi-ösen Gefühlen zu nahe getreten worden wäre.

Stuttgart, 28. April. Wie wir vernehmen, beabsich-tigen Se. Kgl. Ma je stät San Remo am 30. d. Mts. zu verlassen und sich zunächst für kürzere Zeit nach Stresa am Lago Maggiore zu begeben. Die Rückkehr des Königs hieher ist voraussichtlich Mitte kommenden Monats zu erwarten.

— Die bürgerlichen Kollegien Stuttgarts haben eine Petition an die Regierung beschlossen, dahin gehend, daß vom nächsten Jahr an das Schulgeld in den Stuttgarter Volk-schulen ganz abgeschafft werden solle.

— Dem „R. Tagbl.“ zufolge ereignete sich am Abend des 25. April bei dem letzten Zug, der von Nördlingen hier eintraf, in der Gegend von Essingen ein Unglücksfall. In einem in den Zug eingestellten, mit Ochsen beladenen Wagen muß eines der Thiere unruhig und los geworden sein, drückte die Thüre auf und stürzte sammt seinem Begleiter hinaus auf die Schienen; beide, der Begleiter und das Thier, blieben todt auf dem Plaze.

— Am 26. April, Abends 7 Uhr 30 Minuten ist in A s p e r g ein anscheinend betrunkenen Mann, dessen 4—6 Kinder im Zuge waren, unter den Zug gerathen und voll-ständig zermalmt worden.

Ludwigsburg, 28. April. Am Sonntag den 11. Mai wird hier ein größeres Turner-Waldfest veran-staltet werden, zu dem sich eine stattliche Anzahl Turnvereine mit über 1000 Turnern bis jetzt schon angemeldet haben. Als Festplaz ist der Salonwald vom K. Forstamt Bönnig-heim eingeräumt worden. Das bereits aufgestellte Programm ist ein viel versprechendes.

Aus dem Bezirk **Schorndorf**, 26. April. Einige kalte Tage und Nächte der laufenden Woche haben mit rauher Hand in den herrlichen Blüthenlegen hineingegriffen. Viele Kirsch- und Birnbäume zeigen statt des prächtigen weißen

Schmuck ein schmutziges Gran. Auch die Weinberge haben durch mehrere frostige Nächte theilweise Schaden gelitten. Alt und Jung jammert über die Vernichtung der Hoffnungen auf eine reiche Obsternte und einen schönen Herbst.

— Es verdient hervorgehoben zu werden, daß bei der Beeidigung und Amtseinführung des Ortsvorsiehers von Döwweil der Oberamtmann von Ludwigsburg in seiner Ansprache demselben empfahl, sich die Pflege guter Sitten und die Erhaltung des religiösen Gefühls in der Gemeinde besonders angelegen sein zu lassen.

— Das Resultat der diesjährigen Musterung ist nach dem „St.-Anz.“ 27,523 Mann.

Heilbronn, 26. April. Kurz vor 10 Uhr schlugen gestern Nacht die Flammen aus der Nordseite des sog. Eißigshauses von C. B. Bläß an der unteren Allee. Durch rasches allseitiges Eingreifen gelang es der anstrengenden Arbeit, des Feuers Herr zu werden und die unmittelbar anstoßenden, durch Brandmauern getrennten Gebäulichkeiten vor Schaden zu bewahren.

Wüstenroth, 27. April. In dem benachbarten Staatswald Greut, an dem sog. Kirchenweg von Neufürstenthütten hieher ist heute Nachmittag ein Waldbrand ausgebrochen. Infolge einer Anzahl schnell herbeigeeilter Leute von Neufürstenthütte konnte das Feuer in kurzer Zeit bewältigt werden. Das beschädigte Areal soll circa 1 Morgen betragen. Fahrlässigkeit soll die Ursache des Feuers gewesen sein.

Alsfeld, 26. April. Gestern Nachmittag um halb 2 Uhr brach hier Feuer aus, welches 2 gut gebaute Häuser in Asche legte. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

— Der Frostschaden in den Weinbergen des Bortwarthales wird als sehr beträchtlich bezeichnet.

Von der Steinlach, 24. April. Vorgestern sind 26 meist jüngere Personen nach Nordamerika ausgewandert. Das Reiseziel mehrerer Familien war der Staat Wisconsin.

Obere Nagold, 24. April. Der mit Futerschneiden beschäftigt gewesene 17jährige Knecht eines Besenfelders Bauern brachte die rechte Hand dem arbeitenden Messer der Maschine zu nahe. Die Hand wurde stückweise wohl zur Hälfte durchschnitten. Nach der Ankunft des eiligst herbeigerufenen Arztes trat die Nothwendigkeit der Amputation des Armes über dem Ellenbogen ein, um das Leben des unglücklichen jungen Menschen zu retten. Die Gefahr für dessen Leben ist übrigens noch nicht völlig abgewendet.

— In Schlattstall (Kirchheim) ist ein zehnjähriger Knabe unter einen Holzwagen gekommen, dessen Räder ihn den Kopf zerdrückten.

Crailsheim, 28. April. Ein junger Schuhmacher von Delhaus, welcher am Samstag bei der Musterung in Honhardt frei wurde, gerieth beim späten Nachhausegehen in die Maulach; mit größter Anstrengung gelang es ihm wieder herauszukommen, er war jedoch unfähig, weiter zu gehen und wurde gestern früh in bewußtlosem und erstarrtem Zustande aufgefunden, so daß er kaum mehr ein Lebenszeichen von sich gab und im Laufe des Tages starb.

— Von Mergentheim schreibt man der „Heilbr. Necktg.“, daß die Hoffnungen auf einen reichen Obst- und Herbstregen nach den mehrfachen Frostnächten fast ganz geschwunden seien; auch in Tübingen sind sie, was das Obst betrifft, sehr herabgemindert, der Weinstock aber bis jetzt nicht geschädigt.

Nottenburg. Am letzten Dienstag feierte Karl Hahn, Melchior's Sohn, Weingärtner, 80 Jahre alt, und Agatha Heberle, 74 Jahre alt, ihre goldene Hochzeit.

— Im Arretstloale in Altshausen war über Nacht ein Handwerksbursche eingesperrt. Morgens frühstückte er noch, als ihn aber eine Stunde später der Polizeidiener zum Transport ans Oberamt abholen wollte fand er ihn erhängt.

— Im Argen- und Aachthal (Allgäu) wurden durch die Fischotterjäger Gebrüder Schmidt 11 Fischottern geschossen.

Waldsee, 26. April. In Heisterkirch, unweit von hier, ereignete sich heute Vormittag ein Unglücksfall. Gelegentlich der Erneuerung des Innern der dortigen Pfarrkirche stürzte das Deckengewölbe zusammen und begrub die unter demselben auf einem Gerüste beschäftigten 3 Arbeiter unter Schutt und Trümmern. Einer dieser Arbeiter blieb todt auf dem Platze, ein zweiter wurde schwer verwundet hervorgezogen und starb nach wenigen Stunden, während der dritte

mit leichtern Verletzungen davonkam. Der Ortsgeistliche und ein Begleiter desselben hatten kurz vorher das Gerüst verlassen und entgingen so einem schweren Verhängniß.

Karlsruhe, 29. April. Der Großherzog begibt sich, wie letztes Jahr zu mehrwöchentlichem Kurzgebrauch nach Riffingen.

Berlin, 28. April. Gestern am Sonntag ist ein langer Ministerrath unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck abgehalten worden.

— Wie der „Nat.-Ztg.“ bekannt geworden, war in der That bei der Enthüllungsfest des Niederwald-Denkmal's ein Dynamitverbrechen vorbereitet worden, die Genauigkeit der von dem Abg. Richter will das Blatt indessen dahingestellt sein lassen. Die bezüglichen Thatfachen wurden alsbald polizeilich konstatiert, die Untersuchung hat aber ein Ergebnis nicht gehabt.

— Die Südd. Pr. schreibt. Die in der jüngsten Sitzung der Kommission für das Sozialistengesetz gemachten Enthüllungen über das zur Zerstörung des Niederwald-Denkmal's unternommene Dynamitattentat sind geeignet, einen erschreckenden Eindruck hervorzurufen. Daß man es in der Richter'schen Enthüllung mit einer traurigen Wahrheit zu thun hat, ist durch das Schweigen der Regierung und durch die von derselben bereits getroffenen Gesetzesvorbereitungen vollauf bestätigt. Die Richter'sche Anschauung, daß man die Sozialisten freilassen und sich gegen die Anarchisten wenden sollte, halten wir verfehlt. Soll die Regierung in der Lage erhalten bleiben, bezw. in dieselbe veretzt werden, die Leiter der beiden staatsfeindlichen Organisationen bis in ihre Höhlen zu verfolgen, dann bedarf es des Sozialistengesetzes und des auch von der Linken befürworteten Sprengstoffgesetzes.

Berlin, 28. April. Der Germania zufolge hat der Papst sich entschlossen, wenn die preuß. Regierung durch die Revision der Bestimmungen über die Vorbildung der Geistlichen den gegenwärtigen dringlichsten Schritt zur Anbahnung des Ausgleichs thue und andererseits eine Vereinbarung über einen für die besonderen Verhältnisse von Posen und Gnesen geeigneten Nachfolger erzielt werde.

Schweiz. Bern, 27. April. Die Landsgemeinde Appenzell-Außerrhoden hat den kantonalen Impfizwang aufgehoben.

Frankreich. In Paris ist man anscheinend entschlossen, die Verlegenheit des englischen Cabinets in der ägyptischen Frage nach Kräften auszunützen. Alle Blätter sind einstimmig darin, daß die Gelegenheit benutzt werden müsse, um eine alte Scharte auszuweihen und Frankreich den ihm geraubten Einfluß auf Egypten wiederzugewinnen, und um England müde zu machen, deutet man an, daß die französische Regierung mehr Zeit habe als die englische und sich über die geplante Konferenz „kaum vor Wochen“ äußern werde.

— Es sind in China Anzeichen vorhanden, daß der Konflikt mit Frankreich, der jetzt mehr unter der Hand spielt, offenkundig wird. Frankreich wird dann neue Anstrengungen machen müssen, um seine bis jetzt errungenen Vortheile sicher zu stellen, ohne doch verhindern zu können, daß seine Situation in Ostasien auf unabsehbare Zeit hinaus kritisch bleibt. China seinerseits kann nur davon profitieren, wenn der Tonkinhandel, statt ausgezogen zu werden, in Versumpfung geräth.

Rußland. Petersburg, 29. April. Das Journal de St. Petersburg sagt: Die meisten Großmächte beantworteten Englands Einladung zur Konferenz, welche über die Frage der Revision des ägyptischen Liquidationsgesetzes berathen soll, zustimmend.

Spanien. Madrid, 28. April. Auf der Eisenbahn zwischen Badajoz und Ciudad-Real fand gestern eine Entgleisung statt. Der Eisenbahnzug stürzte in den Fluß. Die Zahl der Todten beträgt mehr als 60, darunter gegen 50 beurlaubte Soldaten. — Der Bahnunfall wurde durch den Einbruch der Brücke bei Alendia herbeigeführt. Augenscheinlich ist die Schandthat durch die Revolutionäre begangen worden. Die Brücke war absichtlich beschädigt und die Beschädigungen waren künstlich verborgen worden. Der Telegraphendraht war durchschnitten. Der Zug stürzte bis auf den Postwagen und zwei andere Wagen, die an der Brücke hängen blieben, in den Fluß. Die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Todten beträgt 38, die der Verwundeten 22, meist

beurlaubte Soldaten. Es herrscht allgemein die tiefste Enttäuschung.

England. London, 28. April. Daily Telegraph meldet aus Kairo von gestern: Der Gouverneur von Berber hat begonnen, seinen Rückzug nach Norden anzutreten. Heute früh haben 150 Personen Berber verlassen. In wenigen Tagen wird die Stadt gänzlich geräumt sein. Vier Brigaden Baskibozuks und 500 Soldaten sind zu den Rebellen übergegangen; man fürchtet, daß die Räumung von Berber die Insurgenten zur Umzingelung anderer Garnisonen anspornen werde. —

Amerika. New York, 29. April. Ein Orkan verursachte in Ohio ungeheuren Schaden. Lebensverluste werden befürchtet.

— Der Pastor N. Neumann in New York warnt alle Unbemittelten vor dem Einwandern nach Amerika. Die Zeiten seien jetzt in Amerika harte, und Geschäftslosigkeit und Geschäftszusammenbrüche gebe es an allen Orten. Fast jeden Tag lese man in den Blättern von Entlassungen großer Schaaren von Arbeitern, und wo noch gearbeitet werde, geschehe es sehr häufig nur für die halbe Zeit oder den halben Lohn. Die Bureaus seien von hunderten von Arbeitsuchenden umlagert. Manche sind schon vom November an im Lande, ohne bis jetzt Arbeit gefunden zu haben.

Afrika. Kairo, 3. April. Die Antwort der britischen Regierung ist eingetroffen. Dieselbe erklärt, daß die Expedition nach Berber gegenwärtig unmöglich sei und vor 4 Monaten nicht abgehen könnte. Diese Entscheidung wurde dem Gouverneur von Berber mitgeteilt und derselbe ermächtigt, sich, wenn irgend wie möglich, zurückzuziehen.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von **Januh Stüder.**

(Fortsetzung.)

Elisabeth erwiderte kein Wort, sie warf nur einen vorwurfsvollen, tief traurigen Blick auf ihren Mann und wendete sich dann von ihm. An dem andern Ende des Salons hatte man unterdessen begonnen, sich in Gruppen zu stellen und einzelne lebende Bilder zu probiren. Auch Elisabeth wurde jetzt von Käthe dazu herangezogen, zögernd folgte sie ihr.

„Herbert und ich sollen eine Scene aus Hermann und Dorothea nachher probiren,“ plauderte das junge Mädchen fröhlich, „und für Dich haben wir den kleinen Altar hier errichtet, Du sollst daran als Iphigenie der Diana opfern, und dort der junge Mann brennt darauf, als Dein Bruder Drest neben Dir zu stehen.“

Elisabeth nickte mechanisch, die heiteren Menschen, die bunten Gestalten um sie herum, es dünkte ihr Alles wie ein wüster Fiebertraum. Die Worte, die an ihre Ohren klingen, verhallen, ohne daß sie den Sinn derselben erfäßt. Wulken gibt jetzt einige Anordnungen, wie die Bilder gruppiert werden sollen; auch zu ihr, die an dem kleinen Altar lehnt, tritt er jetzt heran.

Eine jähe Röthe flammt auf in ihrem Antlitz, als seine Hand sie leicht berührt.

„Erlaube,“ murmelte er, „so, diese Stellung wird die richtigere sein.“

Auch dem jungen Mann, den ihr Käthe als Drest bezeichnet, gibt er jetzt seine Stellung an. Das Bild scheint zu gefallen, man tritt heran und bewundert die Gruppe, dann werden andere Versuche gemacht, Elisabeth hat sich aus dem bunten Kreis zurückgezogen und zu der Frau Norden

geseht, die alte Dame plaudert unverdrossen auf sie ein, während ihre Gedanken immer unklarer und verwirrter werden.

Ein rauschender Galopp tönt jetzt durch den Salon. Fräulein Lenz schlank Finger fliegen in erstaunlicher Geschwindigkeit über die Tasten des Klügels. Einzelne junge Paare finden sich zum Tanze zusammen; Elisabeth sieht Käthe und Herbert an sich vorüberschweben, und nach einer Weile tritt Herbert zu ihr heran.

„Ich möchte einmal mit Dir tanzen,“ bittet er.

Sie schüttelt abweisend den Kopf, tanzen mit Herbert, nein, unmöglich, es würde den Jörn Wulken von Neuem entflammen.

„Warum wollen Sie nicht tanzen, Sie sind ja noch so jung,“ sagte Frau Norden gutmüthig, und Herbert, dem das Bauerkostüm so verführerisch hübsch steht, sieht sie so bittend an, in Jugendlust und in halben Trotz ihrem Gatten gegenüber erfäßt er sie plötzlich, sie springt auf und fliegt mit ihm im Tanz dahin, und nun stehen sie neben einander, Herbert spricht zu ihr von Käthen; wie die lichte Erscheinung des jungen Mädchens in sein verdüsteretes Gemüth sich eingeschmeichelt, gleich einem Sonnenstrahl in eine trübe Landschaft und wie er nun doch wieder an ein Glück zu glauben beginne. Ein müdes Lächeln irrt um Elisabeths Lippen; es hat ja so kommen müssen und ist wohl auch in der Ordnung, daß sie zuerst davon erfährt.

Sie will ein paar freundliche Worte zu Herbert sagen, da fühlt sie plötzlich einen heftigen Druck auf ihrem Arm.

„Du magst zu viel, Elisabeth,“ tönte die Stimme ihres Mannes rauch an ihr Ohr, halb erstickt in zorniger Erregung.

Elisabeth schaut voll und groß zu ihm auf und es liegt etwas in seinen Zügen, etwas so Verfallenes, Zerstücktes, daß es sie, trotz seiner rauhen Worte, wie inniges Erbarmen überkommt.

„Ich muß mit Dir sprechen, Benno, Du mußt mich anhören,“ sagte sie dringend, während sich Herbert discret zurückzieht. „Bitte, gestatte es mir nachher, wenn die Gäste fort sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Turin, 27. April. Der „Köln. Btg.“ wird gemeldet: Heute Nachmittag 5 Uhr, während die Festgäste das königliche Familiengrab auf der Höhe von Superga besichtigten, zog am Himmel ein Gewitter auf. Ein Blitzschlag schlug unter starkem Donnerschlag in den gefesselten Luftballon, der eben zur Auffahrt fertig gestellt war. An dem Strahl entzündete sich das Gas und eine riesengroß auflodernde Flamme verzehrte in wenigen Augenblicken die aus gewächster Seide bestehende Ballonhülle, von der nur einige verkohlte Reste übrig blieben. Glücklicherweise ist Niemand verletzt worden.

— Chemnitz, 26. April. Schubert, der Mörder der Lina Weber, wurde durch den Scharfrichter Brand heute 7 Uhr Morgens hingerichtet.

— London, 26. April. In dem bekannten Confestinosgeschäft von Whiteley in Baywater brach heute Morgen Feuer aus. Der Schaden wird auf eine halbe Million Pfund Sterling geschätzt.

— Neuer Planet. Die Entdeckung eines neuen Planeten wird von der Wiener Sternwarte gemeldet. Derselbe, welcher einem Sterne zwölfter Größe gleicht, wurde Samstag um 10 Uhr Abends im Sternbilde der Jungfrau aufgefunden.

Sehr schönes rohweißes Webgarn
empfehlen

N. Breuninger.

Zugleich empfehle ich meine

Färberei & Druckerei.

D. Obige.

Fornsbach.
60 Ct. unberegnetes **Den.** 40 Ct.
Sehd verkauft
J. G. Königer, Schafhalter.



Es wird gegen guten Lohn ein
jüngeres fleißiges Mädchen gesucht.
Von wem, sagt
die Expedition.

Loose à M. 1.

d. Württ. Kunstgewerbe-Vereins,
Ziehung 20. Mai d. J., mit Gewinnen
aus nur **hervorragenden Industrie-**
Gegenständen des praktisch. Gebrauchs
empfehl. die Generalagentur: **Scherb.**
Feyer, Stuttgart und die bekannten
Loosagenturen.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1883:

Grundkapital	Mk.	9,000,000	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1883	Mk.	8,362,809	—
Prämien-Ueberträge	Mk.	10,321,362	20

	Mk.	27,684,171	20
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1883	Mk.	4,910,544,595	—

Zu Ertheilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind gerne bereit

Stuttgart, den 1. Mai 1884.

Die General-Agentur:

Theod. Heinrich & Co.,

sowie die Herren Bezirksagenten: **G. Eigel**, Stadtschultheiß in Lorch, **Christoph Wegger**, Kaminsfegermeister in Welzheim.

Fornsbach.

Einladung.

Zu dem am nächsten Sonntag den 4. Mai d. J. stattfindenden

GAUSÄNGERFEST

werden Gesangsfreunde hiermit freundlichst eingeladen.

Beginn: Nachmittags 1 1/2 Uhr.

1 aufgemachtes Bett sammt Bettlade,
2 Kästen,
verschiedenes Küchengehirr,
1 Pferdegehirr,
1 Most-Faß,
1 Schubkarren, sowie
verschiedenes Feld- und Handgehirr,
etwa 150 Stück Schwarten,
etwa 2 Master Brennholz,
2 Haufen gepaltes Holz
und einige Wagen Sägmehl,
wozu Liebhaber freundlichst eingeladen
sind.

M. Kaiser,
Sägmüller.



Welzheim.
Einen 8 Monat alten schönen
Leinthalen Farren,
schweren Schlags, hat zu ver-
kaufen

Postverwalter F r i z.

Pfahlbronn.

Wiederholter Hofguts-Verkauf.



Das in diesen Blättern No. 56 und 59 beschriebene Hofgut des verstorbenen Jakob Klenk, Hüttenbauers in Hölbis, bestehend, neben den verschiedenen Gebäulichkeiten, in: 85 1/2 Mrg. 8,4 Mth. = 26 ha 95 ar 43 qm Feldgüter, 59 1/2 Mrg. 44,7 Mth. = 18 ha 67 ar 14 qm Wald,

welches waisengerichtlich zu 32,000 Mk taxirt und nur zu 22,000 Mark angekauft ist, kommt am

Samstag den 10. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum wiederholten öffentlichen Verkauf, wozu Kaufsliebhaber — unbekannt mit amtlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 23. April 1884.

Rathsschreiberei.
Mö h n e r.

Wegbau-Accord.

Revier Schorndorf.
Die Herstellung eines neuen Holzabfuhrwegs im Staatswald **Buz** wird am Montag den 5. Mai l. J. verabschiedet werden. Es beträgt die Ueber-
schlagssumme

für Erarbeiten	1132	Mk	84	8,
" Chausfirung	275	Mk	50	8,
" Maurerarbeit	363	Mk	8	8,
1 Pflastungen etc. 123	Mk	60	8,	

Zusammenkunft Nachm. 1 Uhr beim
Buzsteeg.

Landkarte vom Oberamts-Bezirk Welzheim per Stück 20 Bfg.
bei Buchdrucker F. Unterzuber.

Bei vorzeitig ergrauten Haaren leistet die schon seit Jahren beliebte **ächte Schrader'sche Tolu** durch welche ergraute Haare ihre ursprüngliche Farbe wieder erhalten die besten Dienste, per Flac. M. 2. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. Vorräthig in den bekannten Depots.

Fahrnißauktion.

Nächsten
Donnerstag den 1. Mai

Nachmittags 2 Uhr
findet in der Rienharzer Sägmühle eine Fahrnißauktion statt, wobei vor-
kommt:

9 Tage.

B r e m e n .

M e r i t a .

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Rudersberg.
Carl Veil " Schorndorf.
Friedr. Haeder " Gmünd.

Welzheim.

Nürtinger Bleiche.

Bleichgegenstände für diese aus-
gezeichnete Hasenbleiche werden auch
dieses Jahr wieder besorgt durch
H. Hohl.